



# Gottesdienst in der Christuskirche

Trinitatis

Doris Schrems

## Psalm 145

Ich will dich erheben, mein Gott, du König,  
und deinen Namen loben immer und ewiglich.  
Der Herr ist groß und sehr zu loben,  
und seine Größe ist unausforschlich.  
Kindeskinder werden deine Werke preisen  
und deine gewaltigen Taten verkündigen.  
Gnädig und barmherzig ist der Herr,  
geduldig und von großer Güte.  
Dein Reich ist ein ewiges Reich,  
und deine Herrschaft währet für und für.  
Der Herr ist getreu in all seinen Worten  
und gnädig in allen seinen Werken.  
Der Herr hält alle, die da fallen,  
und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind.  
Aller Augen warten auf dich,  
und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.  
Du tust deine Hand auf  
und sättigst alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen.  
Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen,  
allen, die ihn ernstlich anrufen.  
Er tut, was die Gottesfürchtigen begehren,  
und hört ihr Schreien und hilft ihnen.

## Gelobet sei der Herr (EG 139)

- 1) Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Leben,  
mein Schöpfer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben,  
mein Vater, der mich schützt von Mutterleibe an,  
der alle Augenblick viel Guts an mir getan.
- 2) Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Heil, mein Leben,  
des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben,  
der mich erlöset hat mit seinem teuren Blut,  
der mir im Glauben schenkt das allerhöchste Gut.
- 3) Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Trost, mein Leben,  
des Vaters werter Geist, den mir der Sohn gegeben,  
der mir mein Herz erquickt, der mir gibt neue Kraft,  
der mir in aller Not Rat, Trost und Hilfe schafft.

## **Predigttext: 4. Mose 6, 22-27**

*Und der Herr redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:*

*Der Herr segne dich und behüte dich;  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.  
So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.*



Schalom, liebe Gemeinde,

Schalom, Friede sei mit euch, so lautet der alltägliche Gruß in Israel. Ein Segenswunsch mitten auf der Straße, wenn sich zwei Menschen begegnen. Nicht weniger steckt in unserem süddeutschen *Grüß Gott*. Es ist ein verkürztes „Gott grüße dich“! *Pfürti* heißt im Bayerischen der Abschiedsgruß: Behüt dich Gott. Ein Segen für den weiteren Weg. Und im Fränkischen ist das *Ade* beliebt, das aufs Lateinische (ad deum – zu Gott hin) zurückgeht und heißt: „Ich empfehle dich Gott“.

Unsere alltäglichen Grüße sind voller Segenswünsche.

Ciao sagen Jugendliche und Italienreisende. Es ist eine Abkürzung für Christus Jesus A und O. Christus Jesus sei dir A und O, sei A und O dieser Welt.

Adieu heißt auf Deutsch Mit Gott. Und eingedeutscht wurde daraus ein Tschüß.

Selbst die rauen Seefahrer rufen sich Ahoi zu, was aus dem lateinischen ad honorem Jesu entstanden ist und zur Ehre Jesu heißt.

Sogar diejenigen, die nicht viel von Gott halten, sprechen diese segnenden Grüße.

Segen tut gut, das wissen die allermeisten. Spricht mir ein Mensch einen Segen zu, dann meint er oder sie es gut mit mir.

Gute Wünsche tun gut. Ich spüre darin das Herz des anderen - und schon ist der Wunsch mehr als ein bloßes Wort. Schon fängt das Gute in diesen Worten an zu wirken. Schon gewinnt das Gute, das mir der oder die andere wünscht, Realität in meinem Leben. Da wirkt etwas. Segen schafft Wirklichkeiten.

*Der Herr segne dich!*

Wenn dieser Name über einem Menschen genannt wird, wirkt Gott. Diese Worte setzen Gott und Mensch in Beziehung. Der Herr segne dich!

Gott und Mensch werden mit diesen Worten verbunden.

Wer darf so sprechen? Ist das Anmaßung?

Im vierten Buch Mose wird erzählt, was Gott dem Mose geboten hat:

*Der Herr redete mit Mose und sprach:*

*Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der Herr segne dich...*

Die Erzähler dieser alten Überlieferung wissen, dass Gott segnen will, und dass er im Segen mit den Menschen verbunden sein will.

Hand-signiert soll ihr Leben sein. Segnen kommt von signieren. Gott signiert mit seinem guten Namen; er setzt seine Unterschrift zu unserem Leben.

*Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.*

Dreimal wird der Name Gottes über uns Menschen ausgerufen.

Jeder Segenswunsch fängt mit seinem Namen an. Jeden Segenswunsch verbürgt Gott mit seinem guten Namen.

*Der Herr segne dich und behüte dich.*

Gott gibt Brief und Siegel auf die Beziehung zu uns. Und er verheißt, uns zu behüten. Hüte werden derzeit nur von wenigen getragen. Ein Sturzhelm oder ein Regenschirm machen anschaulicher, was behütet heißt. Gott bewahrt uns davor, eins aufs Dach zu bekommen. Er kümmert sich um unser zerbrechliches Leben.

Das gibt eine Erfahrung wieder, die Menschen seit Jahrhunderten mit Gott gemacht haben. Und viele von uns könnten aufstehen und erzählen, wo sie behütet wurden. Die einen würden Erlebnisse im Auto oder auf dem Fahrrad erzählen. Ältere würden Ereignisse aus dem Krieg berichten, und wieder andere würden mitteilen, wie sie vor falschen Entscheidungen bewahrt worden sind.

Aber einige würden auch den Kopf senken oder innerlich die Fäuste ballen: "Mich aber hat er nicht behütet. Auf die Meinen hat er nicht aufgepasst. Diesen Segen habe ich nicht empfangen. Was soll dieses ganze Gerede vom Segen. Das wirkliche Leben sieht doch anders aus."

Der Segen wird durchkreuzt.

Sonntag für Sonntag - geschieht das tausendfach.

Wenn am Ende des Gottesdienstes der Liturg oder die Liturgin den Segen spricht, wird er durchkreuzt. Zuerst erhebt der Segnende die Arme und zeigt die zugewandten Hände. Vor aller Augen steht die zugewandte Seite Gottes.

Dann wird dieser Segen durchkreuzt, indem der senkrechte und der waagrechte Balken des Kreuzes nachgezeichnet werden.

Mitten im Segen taucht das Kreuz auf.

Vor aller Augen steht das Zeichen dafür, dass Gott seinen Sohn nicht behütet hat. Wenn wir gesegnet werden, steht nicht nur der behütende Vater, sondern auch der leidende Sohn vor unseren Augen.

Segen im Zeichen des Kreuzes.

Das passt nicht zu unseren Segenswünschen. Man wünscht sich ein gesegnetes Leben - und ein gesegnetes Alter. Und denkt dabei an ein erfülltes und unkompliziertes Leben im Wohlstand - und an ein hohes Alter. Das Kreuz wünscht man sich nicht - weder sich selbst noch anderen.

Aber es kommt. Menschen enttäuschen uns. Wir verlieren, was uns wertvoll ist. Krankheiten greifen nach uns. Der Tod zeigt seine Macht.

*Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.*

Das Angesicht ist immer die Seite, mit der sich einer dem anderen zuwendet. Gott wendet sich uns zu. Am klarsten mit der Geburt seines Sohnes. Er wird einer von uns. Und er weicht keiner Dunkelheit des menschlichen Lebens aus.

Er ist nicht willkommen; er wird herumgestoßen, verleumdet, im Stich gelassen; er leidet, bis er qualvoll stirbt. Er ist mittendrin im Leben - und im Tod.

Er teilt alles mit uns; nichts ist seitdem mehr ohne ihn. Seine Beziehung zu uns steht - auch in der größten Dunkelheit, im Schrei der Gottverlassenheit, im Sterben und im Tod. Gottes Verbindung mit uns hält, weil Jesus dafür bürgt, - bürgt am Kreuz. Segen auch da, wo er durchkreuzt scheint.

*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.*

Wenn der Segen durchkreuzt wird, bringt er viel Frucht. Wie oft wurde gerade das zum Segen, wo der Segen durchkreuzt schien. Und wie oft wird uns gerade das zum Segen, wo der Segen ganz fern scheint. Denn er lässt sein Angesicht auch im mitleidenden Christus ganz hell leuchten über uns und ist uns gnädig.

*Der Herr erhebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.*

Behütung, Gnade, Frieden.

Drei Gaben, für die dreimal der Name Gottes ausgerufen wird. Als dieser Segen im vierten Buch Mose aufgeschrieben wurde, hat noch kein Mensch an die Dreieinigkeit Gottes gedacht. Noch keiner sprach von Gott, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist; und niemand segnete in diesem dreifachen Namen.

Und doch setzt der aaronitische Segen dreimal an. Dreimal ruft er den Namen Gottes über dem Menschen aus, als würde es nicht genügen, wenn der Name Gottes nur einmal genannt würde. Es ist, als wüssten die, die im Namen des Herrn segnen, von Anfang an, dass Gott mit einer Aussage oder mit einem Bild nie umfassend ausgesagt werden könnte. Dreimal setzen sie an, um drei Weisen zu nennen, in denen er uns begegnet.

Stets der gleiche und einzige Gott, unbeschreiblich, aber - wie die Christinnen und Christen später für sich klären werden - für uns als der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Dreifaltig für uns, um ganz mit uns eins zu werden.

An der Schwelle vom Gottesdienst zum Alltag stehen diese Worte. Die Priester damals sollten diesen Segen barfüßig sprechen. So wie Mose einst hörte: *Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist heiliges Land!* Himmel und Erde werden verbunden durch den Segen.

"Der Herr segne dich, segne euch!"

Im Sprechen wird Gottes Verbindung zu uns neu wirksam, neu Wirklichkeit, Realität. Wenn Segnende den Namen des Herrn auf das Volk legen, werden verbunden Himmel und Erde, Gott und Mensch, Gottes Reich und Erdreich; das Land, auf dem du stehst, und das Land, in das du gehst.

Nicht weniger nehmen wir mit dem Segen aus dem Gottesdienst hinaus in unseren Alltag und auf die Straße.

's Gott - mehr bleibt von dem Gott grüße dich auf der Straße oft nicht übrig. Auch der hebräische Gruß Schalom trägt nur das letzte Wort dieses biblischen Segens in den Alltag hinein: Friede!

Beiläufig, im Vorbeilaufen, geben wir den Segen weiter. Beiläufig legen wir den Namen Gottes auf unser Gegenüber und tragen den Segen hinein in das Volk und in das Land, auf dem wir stehen.

"Schön wär's ja", mag der eine oder die andere denken, "aber das ist doch ein bisschen übertrieben. Ein Schalom oder ein Grüß Gott ist doch viel zu gedankenlos."

Sicher, aber das muss es doch nicht sein. Schon gar nicht, wenn mein Gegenüber in dem, was ich sage und tue, einen Gruß aus Gottes Welt erfährt und Segen empfängt.

Und der Schalom Gottes, der höher und segensreicher ist als all unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne durch jedes Grüß Gott, Behüt dich Gott und Der Herr segne dich in Christus Jesus, unserem Herrn.

Amen.

### **Fürbitten**

Behütender, gnädiger und Frieden schaffender Gott, wir suchen deinen Segen für uns und für diese Erde.

Wir bitten für alle, die anderen zum Segen werden wollen, für deine ganze Kirche, die einzelnen Gemeinden, die verschiedenen Dienste, - und für alle, die darin mitarbeiten. Herr, erhebe dein Angesicht auf sie.

Wir bitten für alle, denen in Politik oder Wirtschaft ein Amt anvertraut wurde, dass sie - ob sie es wissen oder nicht - anderen zum Segen werden.

Herr, erhebe dein Angesicht auf sie.

Insbesondere bitten wir für alle, die sich um das Ende von Kriegen bemühen. Wirke ein Schweigen der Waffen und einen dauerhaften Frieden.

Herr, erhebe dein Angesicht auf sie.

Wir bitten für alle, deren Lebenspläne durchkreuzt wurden, für alle, die krank oder vom Leben geschlagen sind, dass ihnen dein Angesicht leuchte in dieser Dunkelheit, dass Menschen ihr Angesicht auf sie erheben und sie begleiten.

Herr, erhebe dein Angesicht auf sie.

Du schenkst uns deinen Segen. Du machst uns selbst zu einem Segen.

Dir sei Dank in Ewigkeit.

Und so beten wir gemeinsam zu dir: Vater unser im Himmel, ...

Amen.

**Gottes reicher und überfließender Segen sei mit uns allen. Amen**